

# AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten Berichte · Termine

## Terminkalender

23. 4.–26. 4. 25. Seminar für Siedlungswirtschaft, Industrierwasserwirtschaft und Gewässerschutz »**Großräumige Lösungen in der Wasserversorgung**« in Ottenstein. Info: ÖWWV, 1010 Wien, Marc-Aurel-Straße 5, Tel. 02 22/535 57 20
2. 5.– 3. 5. 9. Seminar über Landschaftswasserbau. Thema: »**Ökologische, wasserwirtschaftliche und technische Impulse zur natur- und landschaftsgerechten Nutzung von Fließgewässern**«, in Wien. Info: Dipl.-Ing. Hubert Honsowitz, Techn. Universität Wien, Institut für Wassergüte und Landschaftswasserbau, 1030 Wien, Karlsplatz.
3. 5.– 6. 5. »**Absorga**«, internationale Fachmesse für Abfallwirtschaft und Entsorgungstechnik; Zeitgleich: »**Umwelt 2000**«, Fachveranstaltung für Umwelttechnik im Salzburger Messezentrum. Info: Contact Fachmessen Salzburg, A-5021 Salzburg, Postfach 285; Tel.: 0 66 2/37 5 51-115.
9. 5.–11. 5. **Elektrofischereikurs** an der BA für Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18; Tel. 0 62 32/38 47, 38 48
17. 5.–18. 5. 11. Internationale Konferenz über »**Environmental Pollution and Hazardous Wastes**« im Hotel Ananas, Wien. Info: Dr. V. M. Bhatnager, Alena Enterprises of Canada, P.O. Box 1779, Cornwall, Ontario 5V7, Kanada.
18. 5.–20. 5. **Internationale Country Show**: Fischen, Golf, Reiten, Pferdewagen im Auteuil Race Course in Paris. Info: A. BLIN, 29, rue du Faubourg Poissonniere, F-75009 Paris, Tel.: (1) 48.24.08.97
19. 5.–23. 5. 7. Biennial Conference »**Ecological and Evolutionary Ethology of Fishes**«, Northern Arizona University Flagstaff USA. Info: EEEF Conference Dr. W. Linn Montgomery, Dept. of Biological Sciences, Northern Arizona University Flagstaff, Arizona 86011-5640 USA
8. 6.–11. 6. **Fisch '90 International** in Bremen. Info: Stadthalle GmbH Bremen, Postfach 101349, D-2800 Bremen 1.
10. 6.–17. 6. 21. Conference of the World Aquaculture Society »**World Aquaculture 90**« im World Trade and Convention Centre Halifax, N. S. Canada. Info: K. Charbonneau World Aquaculture 90, National Research Council Canada; Bldg. M-19, Montreal Road Laboratories Ottawa, Ont. Canada, K1A OR 6; Tel. 613 993-9009
27. 6.– 1. 7. **Niederösterreichische Landwirtschaftsmesse mit dem Wieselburger Volksfest**. Info: Verkehrsverein Wieselburg, A-3250 Wieselburg, Volksfestplatz 3.
16. 7.–20. 7. Internat. Symposium »**The Biology & Conservation of Rare Fish**«, Universität Lancaster, England. Info: E. D. le Cren, M. A., New Garbridge, Roman Road, Appleby, Cumbria, CA 16 6JB, England
3. 9.– 7. 9. »**Symposium on Carp Genetics**« im Fish Culture Research Institute in Szarvas, Ungarn. Info: Organizing Committee, Symposium on Carp Genetics 1990. Fish Culture Research Institute, H-5540 Szarvas, P.O. Box 47, Ungarn

<p><b>Renate Heberle</b> <b>Netzfabrikation</b></p>  <ul style="list-style-type: none"><li>● FISCHFANGNETZE ALLER ART</li><li>● SCHUTZNETZE</li><li>● SICHERHEITNETZE</li><li>● SPORTNETZE</li><li>● DEKORATIONSNETZE</li><li>● ABSPERRNETZE</li></ul>	<p>VERTRIEB FÜR ÖSTERREICH: <b>FISCHEREIBEDARF G. HRADINGER</b> A-9361 ST. SALVATOR 26, Tel. 0 42 68/20 94</p> <p><b>LIEFERPROGRAMM</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>● HEBERLE-NETZE</li><li>● BRÜTHAUSEINRICHTUNG</li><li>● KRANKHEITSBEKÄMPFUNG</li><li>● FÜTTERUNGSAUTOMATEN</li><li>● TRANSPORTBEHÄLTER</li><li>● E-FISCHFANGGERÄTE</li><li>● WASSERBELÜFTUNG</li><li>● RÄUCHERGERÄTE</li><li>● SCHLACHTGERÄTE</li><li>● ARBEITSBEKLEIDUNG</li></ul>
<p>FÖRDERN SIE UNSERE KOSTENLOSE PREISLISTE AN!</p>	

4. 9.– 7. 9. »**Aquaculture International**« Congress and Exposition in Vancouver, British Columbia, Kanada. Info: Housing and Registration Bureau, c/o Events by Design, Suite 204-402 West Pender Street, Vancouver, B. C., Canada V6B 1T6
18. 9.–20. 9. Wasserwirtschaftstagung in Wien 1990 zum Generalthema »**Internationale Wasserwirtschaft**«, Info: Österr. Wasserwirtschaftsverband, Marc-Aurel-Str. 5/4, 1010 Wien; Tel. 0 22 2 / 535 57 20
19. 9.–23. 9. »**Icelandic Fisheries Exhibition 1990**«, im Laugardalshöll in Reykjavik, Island. Info: Reed Exhibition Companies Oriel House, 26 The Quadrant, Richmond, Surrey TW9 1DL, England. Tel.: 44 1 940 6065.
24. 9.–28. 9. 28. Arbeitstagung der IAD, Generalthema: »**Die ökologischen Wechselbeziehungen zwischen der Donau, den Nebengewässern und dem Vormündungsgebiet**« in Vanna, Bulgarien. Info: Organisationskomitee Institut für Zoologie der BAW, Boul. Russki 1, BG-1000 Sofia, Bulgarien. Tel.: 88 51 15 (605 oder 607).
26. 9.–29. 9. **Bewirtschaftung von Fließgewässern** an der BA f. Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel.: 0 62 32 / 38 47, 38 48.
8. 10.–10. 10. **Forellenzüchterkurs** an der BA f. Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel.: 0 62 32 / 38 47, 38 48.
11. 10.–14. 10. »**Aquacultura**« internationale Fachmesse in Verona. Info: Dr. K. Pelikan, 1010 Wien, Trattnerhof 1, Tel. 2 22 2 / 533 90 69-71.
21. 11.–23. 11. **Räucherkurs** an der BA f. Fischereiwirtschaft, 5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel. 0 62 32 / 38 47, 38 48.

## »DIE HOHE JAGD« – 15.000 Besucher



Ansicht des großen Informationsstandes der Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft.

Wieder durchschlagender Erfolg der 2. Internationalen Jagd- und Fischerei-Fachmesse »DIE HOHE JAGD« – »Jagen und Fischen in aller Welt« im Salzburger Ausstellungszentrum, auf über 7.000 m<sup>2</sup> Hallenfläche mit 82 Direktausstellern aus dem In- und Ausland. Trotz der durch eine Terminkollision auf von Donnerstag bis Samstag, 25.–27. 1. 1990, verschobenen Veranstaltung haben über

15.000 Jäger und Fischer aus dem In- und Ausland die »HOHE JAGD« besucht.

Auf der um 100% gegenüber dem Vorjahr vergrößerten Ausstellungsfläche wurden die mit großem Aufwand installierten Sonder-schauen von den Besuchern mit Begeisterung aufgenommen. Allgemein wurde das äußere Erscheinungsbild und der Informa-



Detail der Fischerbrütungsanlage

tionswert dieser Veranstaltung als hervorragend bezeichnet.

Speziell das Angebot der Aussteller, das breit gefächert alle Wünsche der Jäger und Fischer abgedeckt hat, wurde positiv aufgenommen. Die Aussteller aus dem Bereich Internationale Jagd- und Fischereitouristik, die in außergewöhnlich hoher Zahl vertreten waren, haben positive Abschlüsse getätigt. In diesem Zusammenhang haben vor allen Dingen unsere Werbemaßnahmen in Bayern, Südtirol und Italien großen Erfolg gehabt.

---

### **Fortbildungsseminar für Fluß- und Seenfischer an der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei**

---

Am 20. und 21. November 1989 fand an der Landesanstalt für Fischerei das Fortbildungsseminar für Fluß- und Seenfischer statt. 105 Teilnehmer, vorwiegend aus Bayern, aber auch aus Baden/Württemberg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Österreich und der Schweiz waren vertreten.

Nach der Begrüßung durch den Leiter der

## **Ausschreibung einer Planstelle**

### **Universität für Bodenkultur, Wien Planstelle eines/r Ordentlichen Universitätsprofessors/in für Hydrobiologie und Fischereiwirtschaft**

Am Institut für Wasserversorgung, Gewässergüte und Fischereiwirtschaft (Abteilung Hydrobiologie, Fischereiwirtschaft und Aquakultur) ist die Planstelle eines Ordentlichen Universitätsprofessors für Hydrobiologie und Fischereiwirtschaft zu besetzen. Der Aufgabenbereich und die Lehrverpflichtung der Abteilung umfassen die Fachgebiete **Hydrobiologie** und Fischökologie sowie **Fischereiwirtschaft** und Aquakultur.

Für Bewerber(innen) wird eine biologische Ausbildung mit Schwerpunkt Hydrobiologie vorausgesetzt. Neben theoretischem Wissen ist insbesondere praktische Erfahrung bei der Umsetzung ökologischer Zielsetzungen im Rahmen der Wasserwirtschaft (naturnaher Wasserbau, Revitalisierungen, ökologische Begleitplanungen und Umweltverträglichkeitsprüfungen im Zusammenhang mit Planungen an Gewässern etc.) nachzuweisen. Bewerber(innen) sollen zudem fundierte Kenntnisse auf dem Gebiet der Fischzucht und Aquakultur besitzen.

Ernennungserfordernisse sind eine der Verwendung entsprechende inländische oder gleichwertige ausländische Hochschulbildung sowie eine an einer österreichischen Universität erworbene oder gleichwertige ausländische Lehrbefugnis oder eine der Lehrbefugnis als Universitätsdozent gleichzuhaltende wissenschaftliche Befähigung für die zu besetzende Planstelle.

Bewerbungen mit entsprechenden Unterlagen (Lebenslauf, wissenschaftlicher Werdegang, Veröffentlichungen, sonstige wissenschaftliche Arbeiten, Lehrtätigkeit etc.) sind bis 27. April 1990 an den Rektor der Universität für Bodenkultur, A-1180 Wien, Gregor-Mendel-Str. 33, zu richten.

Landesanstalt *Dr. von Lukowicz* gab dieser einen kurzen Überblick über die aktuelle Tätigkeit der Landesanstalt im Jahre 1989 mit Schwerpunkt Seen- und Flußfischerei.

Im ersten Fachreferat des Tages behandelte *U. Schulz*, Institut für Seenforschung und Fischereiwesen Langenargen, Untersuchungen zum Wanderverhalten von Brachsen und Seeforellen im Bodensee-Obersee. Die Ergebnisse zum Wanderverhalten zeigten Ähnlichkeiten im Grundmuster der Schwimmaktivitäten beider Fischarten. Nach zum Teil mehrtägigem Aufenthalt in einem begrenzten Gebiet, in dem nur kleinräumige Bewegungen stattfanden (stationäre Phasen), führten Brachsen ebenso wie Seeforellen großräumige Ortswechsel über mehrere Kilometer Entfernung durch (Exkursionsphasen). Während Brachsen regelmäßig tägliche Wanderungen zwischen Freiwasser- und Uferzone durchführten, wechselten Seeforellen ihren Aufenthaltsbereich nicht im täglichen Rhythmus, sondern hielten sich in Sommermonaten bevorzugt im Freiwasser auf. Im Winter hingegen wanderten sie weite Strecken im Uferbereich direkt unter der Wasseroberfläche.

Im nächsten Vortrag referierte *M. Klein*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, über die Ergebnisse der fischereibiologischen Untersuchungen an den neuentstandenen mittelfränkischen Stauseen Altmühlsee, Brombach- und Iglsbachvorsperre. Es zeichnet sich danach in allen drei Gewässern eine starke Entwicklung von Weißfischen und Brachsen ab. An Raubfischen sind im Altmühlsee der Hecht und in der Brombachvorsperre Zander und Hecht gut vertreten. Bisher sind noch keine Besatzmaßnahmen getätigt worden.

*W. Ernst*, Vorsitzender des Verbandes bayerischer Seenfischer und Seenbesitzer, und *L. Henneberger*, Obmann der Bach-, Fluß- und Seenfischer des Landesfischereiverbandes Bayern, gingen auf die Situation der Berufsfischerei an Seen und Flüssen ein. Ernst stellte in der Seenfischerei die Schwierigkeiten bei der Sicherung der Arbeitsplätze trotz entsprechendem Landtagsbeschluß (zur bevorzugten Berücksichtigung von Berufsfischern bei der Vergabe von staatlichen Fischereirechten in Bayern) heraus und ging auf die Kormoransituation ein, während Henneberger vor allem das uferlose Ansteigen des Verkehrs von Freizeitbooten aller Art auf den Wasserstraßen und die damit verbunde-

nen Schwierigkeiten für die Fischereiausübung anprangerte.

*Dr. B. Lenhart*, Wasserwirtschaftsamt Weilheim, gab einen Überblick über die Oligotrophierung des Ammersees. Die umfangreichen wasserwirtschaftlichen Sanierungsmaßnahmen im Einzugsgebiet des Sees haben, unterstützt durch die Wirkung der Phosphathöchstmengenverordnung für Wasch- und Reinigungsmittel, zu einer erheblichen Verringerung der Nährstoffbelastung des Ammersees geführt. Die Ergebnisse eingehender Untersuchungen zur Hydrochemie und Phytoplanktonentwicklung während der letzten fünf Jahre belegen eine Oligotrophierung des Ammersees, der See ist heute als mesotroph zu charakterisieren. Eine Stabilisierung des Trophiezustandes ist zu erkennen.

Zum Abschluß des ersten Tages informierte *Dr. E. Leuner*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, über die Fischartenkartierung in Bayern – Grundlage ist ein Vertrag zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und dem Verband der Bezirke. Darauf basierend führt die Landesanstalt zusammen mit den jeweiligen Fachberatern für Fischerei eine Kartierung der Fischarten in den bayerischen Fließgewässern durch. Die Ergebnisse sollen als fischereibiologische Grundlagen dienen, mit deren Hilfe sowohl die artspezifischen Lebensraumsprüche formuliert, als auch darauf aufbauend, unter Berücksichtigung des Artenschutzes Hegemaßnahmen angeordnet werden können. Das Befischungsergebnis von repräsentativen Teilstrecken nach ökologischen Gesichtspunkten ausgewählten Gewässersystemen und eine Charakterisierung des jeweiligen Lebensraumes wird auf einem Fragebogen protokolliert. Die Daten aller Bezirke werden zentral auf den Großrechnersystemen des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten abgespeichert und werden sowohl auf Bezirksebene als auch bayernweit ausgewertet.

Am zweiten Tag berichtete *M. Klein* über eine Exkursion nach Südfrankreich in das Gebiet der beiden Flüsse Dordogne und Garonne. Hier konnten sich die Exkursionsteilnehmer über Aufstiegsprobleme von fernwandernden Fischen wie Lachs, Finte, Meerneunauge und Stör informieren. Insbesondere wurden verschiedene Varianten von Aufstiegshilfen in Form von Fischtreppen und Fischliften besichtigt.

Im nächsten Referat ging *J. Jahn*, Ausbildungsleiter an der Landesanstalt, auf die Ausbildung im Ausbildungsberuf Fischwirt ein. Er zeigte dabei die Möglichkeiten auf, die sich durch den Neubau der Landesanstalt vor allem für die überbetrieblichen Lehrgänge ergeben. So steht jetzt ein Lehrsaal mit 60 Plätzen, ein Praktikumsraum mit 16 und eine Lehrwerkstätte mit 10 Arbeitsplätzen zur Verfügung, so daß vor allem Ausbildungsdefizite in der Werkstoffbearbeitung (Holz, Metall) behoben werden können. Ferner wird ein modernes Internat mit 30 Schlafstellen für Unterkunft und Verpflegung bereitgestellt.



Zum Ende der Vortragsveranstaltung und als Vorbereitung auf das anschließende Fischessen mit verschiedenen Weißfischgerichten machte Dr. von Lukowicz grundsätzliche Ausführungen zum Thema Weißfischverwertung. Er betonte, daß die verschiedenen Weißfischarten aus ökologischen Gründen und wegen der gesetzlichen Hegepflicht bewirtschaftet werden müssen. Ihr Fang wird erst durch den menschlichen Verzehr wirklich sinnvoll. Moderne Verarbeitungstechnologie und neue Zubereitungsformen machen auch aus den

früher wenig beliebten Weißfischen heute ausgesprochene Leckerbissen.

Das aufgebaute reichhaltige Büffet im Speisesaal des Internats bewies dann die gemachten Ausführungen praktisch in jeder Hinsicht. FM Hans Huber, Starnberg, FM Sylvester Huber, Ammerland, FM Lorenz Lidl, Seeshaupt, FM Rudolf Müller, St. Heinrich und FWM Koch, Landesanstalt, hatten eine große Anzahl von Gerichten zum Verkosten bereitgestellt. So gab es Fischsuppe, Filets aus der Pfanne, Salzfish, verschiedene Arten von marinierten Fischen und Fischpasteten. Der große Zuspruch zu den verschiede-



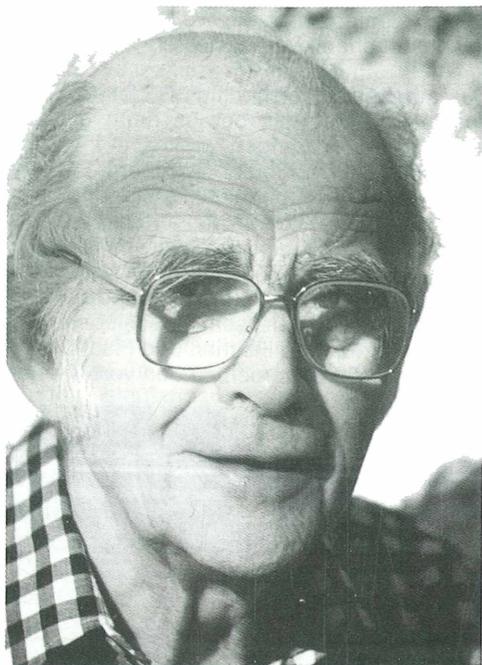
nen Gerichten untermauerte die einhellige Meinung aller auch in praktischer Hinsicht, daß es sich bei den vorgestellten Gerichten um ausgesprochene Delikatessen handelt, die durchaus mit den aus Meeresfischen hergestellten gängigen Produkten mithalten können. Es bleibt zu wünschen übrig, daß doch der eine oder andere die gegebenen Anregungen in die Praxis umsetzt, um seinen Beitrag zur Frage der Weißfischbewirtschaftung zu leisten.

*J. Jahn, LD; Starnberg*

## **KANADA – NEW BRUNSWICK**

Bewaldete, vollerschlossene Grundstücke am »Miramichi«, einem der besten Lachsflüsse der Welt, zu verkaufen. Einschließlich Fisch- und Holzrechte. Auch sehr gutes Jagdgebiet. Auf Wunsch auch Blockhäuser erhältlich. Ab DM 25.000,-

Nähere Informationen unter Tel. 060-211-31 85 68.



## **Prof. Dr. Roland Bucksch 80 Jahre!**

Dr. Roland Bucksch, 1910 in Sereth, seinerzeit Bukowina, geboren, studierte nach Ablegung der Reifeprüfung von 1929 bis 1934 an der Universität Wien Rechtswissenschaften und wurde im Februar zum Doktor der Rechte promoviert. Nach der Gerichts- und Rechtsanwaltspraxis war er als Wirtschaftsjurist in der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Salzburg, zuletzt als Hauptgeschäftsführer, tätig. 1954 folgte er dem Ruf des Präsidenten der Industriellenvereinigung Ludwig Stepski, der auch Präsident des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes war, und übernahm die Geschäftsführung dieses Verbandes, die er bis 1978 innehatte. Seither ist er Vizepräsident des Verbandes.

Seit 1972 ist er Lehrbeauftragter und Honorarprofessor an der Universität für Bodenkultur in Wien und hält dort Vorlesungen über Wasserrecht und Wasserwirtschaft. Aus seiner Feder stammen über 100 Publikationen in in- und ausländischen Fachblättern, die vor allem der Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis in der Wasserwirtschaft gewidmet sind.

Dr. Roland Bucksch trat am 1. Mai 1954 als erster hauptberuflich tätiger Geschäftsführer in den ÖWWV ein, dem er als Arbeitszentrale eine eigene Verbandskanzlei schuf. In der richtigen Erkenntnis, daß in der Zeit des Wiederaufbaues der Wirtschaft eine nachdrückliche Vertretung der wasserwirtschaftlichen Interessen nicht fehlen und die Gelegenheit nicht versäumt werden dürfe, der Wasserwirtschaft zum damals kaum verstandenen Wohle der Allgemeinheit ihr Mitspracherecht zu sichern, lag für Dr. Bucksch die treibende Kraft, dem Verband die breitestmögliche Grundlage zu schaffen. Den vollen Einsatz lohnte der volle Erfolg: In wenigen Jahren war die Stellung des Verbandes in der Öffentlichkeit gefestigt, die Vertretung wasserwirtschaftlicher Belange in allen Bereichen gesichert, die Kräfte in einem Dachverband gesammelt und aufeinander abgestimmt. Diese Entwicklung des Verbandes ist zu einem guten Teil den menschlichen und sachlichen Fähigkeiten von Dr. Bucksch zu danken. Erwähnt seien hier seine geistige Wendigkeit und Aufgeschlossenheit, ein Gefühl für Takt und Taktik und schließlich seine ungeteilte Hingabe an das Ziel. Während seiner Tätigkeit als Geschäftsführer und später als geschäftsführender Vizepräsident des ÖWWV war er in folgenden Organisationen und Funktionen tätig: Vorstandsmitglied der Föderation Europäischer Gewässerschutz; Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Österreichischen Nationalkomitees des Internationalen Wasserversorgungsverbandes; Sekretär des Österreichischen Nationalkomitees der Internationalen Talsperrenkommission; Geschäftsführer der Sektion Österreich der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Müllforschung; Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des EAS; Studiengesellschaft für die Wasserversorgung von Wien; Studiengesellschaft für die Wasserversorgung von Graz; Studiengesellschaft für die Wasserversorgung Oberösterreichs; Wasserausschuß der Chemieverbände Österreichs, Deutschlands und der Schweiz; Detergentien-Ausschuß der chemischen Industrie; Donaukuratorium des Bundesministeriums für Bauten und Technik; Österreichisches Normungsinstitut: wasserfachliche Ausschüsse. Seit 1978 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates für Umweltfragen im Bundesministerium für Jugend, Umwelt und Familie sowie Fachberater im Bundesinstitut für Gesundheitswesen und im Verein zur Förderung von Kleinkraftwerken. Über 100 Beiträge zu wasserrechtlichen und

wasserwirtschaftlichen Themen erschienen von ihm in in- und ausländischen Fachzeitschriften, während er in den WWM zu aktuellen, den ÖWWV betreffenden Fragen Stellung nahm.

1970 erhielt er die Ehrennadel des Normungsinstitutes und 1974 wurde er zum Ehrenmitglied der Ungarischen Hydrologischen Gesellschaft ernannt. Von 1974–1982 hielt er im Rahmen eines Lehrauftrages an der Universität für Bodenkultur Vorlesungen über Wasserrecht und Wasserwirtschaft, wobei ihm 1974 der Titel Honorarprofessor verliehen wurde. Im Jahre 1984 erhielt er die »Goldene Ehrennadel« des ÖWWV.

Bei der im Jahre 1983 erfolgten Verleihung des Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Forschung 1. Klasse wurden seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet des Wasser-

rechts hervorgehoben und seine organisatorischen Leistungen und seine fachlichen Qualifikationen gewürdigt, die ihn befähigten, Praxis und Wissenschaft in vorbildlicher Weise zu verbinden.

Nach seiner Pensionierung im Jahr 1978 war er als Vizepräsident im ÖWWV weiterhin dort tätig, wo seine langjährige Erfahrung gebraucht wurde; er hielt periodisch wasserwirtschaftliche Sprechstage bei der Handelskammer in Linz ab und las weiterhin Wasserrecht an der Universität für Bodenkultur.

Als Beweis für seine Liebe und Hingabe für die Wasserwirtschaft kann angesehen werden, daß er auch heute noch in verschiedenen Ausschüssen des ÖWWV, im Wissenschaftlichen Beirat für Umweltfragen sowie im Verein zur Förderung von Kleinkraftwerken tätig ist.

---

## Fischsterben im Jahre 1989 in Kärnten

---

An die Abteilung 15 – Umweltschutz der Kärntner Landesregierung kamen im Jahre 1989 insgesamt 58 Fälle von Fischsterben zur Untersuchung. Die Ursachen der Fischsterben sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Auffällig gegenüber dem Vorjahr ist die Zunahme der UDN, was mit den niedrigen Wasserabflüssen zur Laichzeit der Salmoniden infolge der geringen Niederschlagstätigkeit und in diesem Zusammenhang mit der gerin-

geren Verdünnung der kommunalen Abwässer zusammenhängen dürfte.

Außerdem zeigte sich auch eine Zunahme der Fischsterben u. a. in Hobbyteichen infolge Sauerstoffmangels während der Sommermonate durch Überbesatz.

Der Anteil der umweltbedingten Fischsterben lag im Jahre 1989 bei 52% (1988 48%). Im Mai 1989 kam es infolge der Absenkung eines Stauraumes bei Passering in der Gurk zu einem größeren Fischsterben, das sich bis

**KARPFENTEICH** samt schmalen, vermessenen Rändern, mit Umleiter, Überlauf und betoniertem Mönch, Gesamtausmaß 1,10 ha, in ruhiger Lage im oberen Waldviertel, Zufahrtsmöglichkeit mit Auto, zu verkaufen.  
Auskunft unter Tel. 0 28 62/33 0 54.

Gesunde, raschwüchsige **Besatzkarpfen  
und Schleien**  
abzugeben.

**Teichwirtschaft Brunensee, 8481 Brunensee Nr. 2, Tel. 03472/8232**

zur Mündung der Görtschitz bei Brückl (15 km) erstreckte. Die Wasserführung der Gurk lag zu dem Zeitpunkt lediglich im Mittelwasserbereich, wobei es kaum zu Verdünnungen kam. Während des Absenkvorganges bestand kaum eine Gefahr für den Fischbestand, nach Erreichen des Tiefstandes im Stauraum wurden jedoch durch die Schleppkraft des Wassers große Schlammmassen und im Schlamm vorhandene gelöste Verbindungen abgeschwemmt, wodurch sich das Wasser der Gurk in eine schwarz gefärbte Suspension verwandelte. Das Fischsterben

wurde nur zu einem geringen Teil durch die hohe Konzentration suspendierter Feststoffpartikel, in der Hauptsache durch die hohen Konzentrationen an gelösten, stark reduzierenden und fischgiftigen Substanzen (u. a. Ammoniak) ausgelöst. Betroffen waren in erster Linie die Äschen, die etwa 50% des Bestandes in diesem Abschnitt der Gurk ausmachen.

Anschrift des Verfassers:  
Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg  
Kärntner Institut für Seenforschung  
A-9020 Klagenfurt, Flatschacher Straße 70

## Fischsterben im Jahre 1989 in Kärnten

Ursachen	in Freigewässern	in Teichwirtschaften oder Hobbyteichen
<b>Virale Infektionen</b>		
VHS (Virale Hämorrhagische Septikämie)	1	4
IPN (Infektiöse Pankreasnekrose)	–	2
UDN (Ulcerative Dermalnekrose)	7	–
<b>Bakterielle Infektionen</b>		
Aeromonas salmonicida (bzw. A. punctata-Infektionen)		
»Furunkulose der Salmoniden«	–	2
»Fleckenseuche« bei Hechten	1	1
»Fleckenseuche« bei »Weißfischen«	1	1
»Süßwasseraalseuche«	1	–
»Bauchwassersucht« bei Karpfen	1	3
<b>Fischsterben durch Parasiten</b>		
Mehrfach-Parasiten-Befall	–	2
Ichthyophthiriasis (»Grießkörnchenkrankheit«)	–	1
<b>Umweltbedingte Fischsterben</b>		
Sauerstoffmangel (+ Überbesatz)	1	10
NH <sub>3</sub> -Vergiftung (Abwasser, Jauche)	3	1
pH-Erhöhung (z. B. durch Zement)	3	–
pH-Erniedrigung	–	1
Akute Einschwemmung von organischem bzw. anorganischem Material (z. B. durch Stau- raumspülungen, Gewitter)		
	4	2
Mechanische Einwirkungen verschiedenster Art		
»Gasblasenkrankheit« (Gasdruck-Überhöhung)	1	–
Anderes (z. B. Ursachen aufgrund von zu wenig Beweismittel nicht mehr feststellbar; keine Diagnose mehr möglich)		
	1	2
<b>Gesamt</b>	<b>26</b>	<b>32</b>

## **Damen der Lancaster-Kosmetik besichtigen Forellenzucht**

Ende Februar kamen charmante Damen der bekannten Kosmetikfirma Lancaster zu einem Seminar in das Schloß Fuschl.

Fischmeister Langmeier ließ sich die Gelegenheit nicht nehmen, den Besucherinnen sein Forellenzuchtprogramm zu erläutern. Dabei hat er vor allem auf die günstigen Eigenschaften einer Fischnahrung hingewiesen, und die Damen waren von all den Geräten und Fischen sowie den exzellenten geräucherten Lachsforellen, die aufgetischt wurden, begeistert.

Das Programm schloß eine Besichtigung des Bruthauses, der Becken und des Räuchersystems ein. Man konnte feststellen, daß sich die Besucherinnen von den Vorteilen einer Forellenzucht leicht überzeugen ließen, tischte doch der Chef exzellente trockene Veltliner zu einer Forellenspezialitätenplatte auf, was den Geschmack der feinen Happen noch vertiefte. Fischmeister Langmeier und sein Kollege wünschen sich auf jeden Fall öfter derartigen Damenbesuch. **HOT**

## **FISCHEREI-GEHILFE**

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Forellenzucht Klaus Iglar  
8775 Kallwang  
Tel. 0 38 46 / 210

Suche

## **LEHRLING**

zur Ausbildung zum  
FISCHEREIGEHLFEN  
ab Juli 1990

Fischerei  
Ulrike Bayerhammer  
Almgrißweg 1, 5400 Hallein  
Tel. 0 62 45 / 31 23

## **Achtung, Berufsfischer!**

**POLYESTER-ZILLEN BIS 9 M LÄNGE –  
ROBUST**

## **Achtung, Angler!**

**HÖFNER FISCHERBOOTE  
DER SPITZENKLASSE**

**NEU VERBESSERTES PROGRAMM 1990**



## **RUDERBOOTE**

E-Motoren, Ankerwinden usw. Große Auswahl  
neu und gebraucht – günstigst!

BOOTE HÖFNER AM FUSCHLSEE TELEFON 0 62 29 / 25 7 00

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 71-79](#)